

**Landesstelle für Suchtfragen und Deutsche  
Rentenversicherung**

# **Landestagung 2017- Sucht und Teilhabe**

**Forum 4  
Fördern und unterstützen**

**Gesundheitsorientierung - Verzahnung von Arbeits- und  
Gesundheitsförderung**



# Ausgangslage

- Arbeitslosigkeit und gesundheitliche Einschränkungen verstärken sich wechselseitig. Bereits heute weist jeder dritte\* Leistungsberechtigte in der Grundsicherung gesundheitliche Einschränkungen auf:



- Gleichzeitig wurden Arbeitslose von den Präventions- und Gesundheitsförderangeboten der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) bisher kaum erreicht. Eine kooperative Zusammenarbeit von BA und GKV kann dem entgegenwirken.

Der Kooperation BA/GKV greift den Handlungsauftrag „Schnittstellen zur Gesundheitsorientierung“ aus dem 5 Punkte Papier des BMAS „**Chancen eröffnen - soziale Teilhabe sichern - Konzept zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit**“ auf.

\*IAB-Studie „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ 2009

# Zielgruppen nach der Bundesrahmenempfehlung der Nationalen Präventionskonferenz nach § 20d Abs. 3 SGB V

## Lebenswelten - Einordnung des Modellprojektes

- Lebenswelt „**Gesund aufwachsen**“
  - ⇒ Zielgruppe: Junge Familien, Kinder, Jugendliche, Auszubildende, Studierende
- **Lebenswelt „Gesund leben und arbeiten“**
  - ⇒ Zielgruppe: Personen im erwerbsfähigen Alter - Erwerbstätige
  - ⇒ **Zielgruppe: Personen im erwerbsfähigen Alter – Arbeitslose Menschen**
  - ⇒ Zielgruppe: Ehrenamtlich tätige Personen
- Lebenswelt „**Gesund im Alter**“
  - ⇒ Zielgruppe: Personen nach der Erwerbsphase

# Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung - Umsetzung der Nationalen Präventionsstrategie im BW

Landesrahmenvereinbarung (LRV) BW zur Umsetzung der Nationalen Präventionsstrategie im BW\_ Beitritt der Regionaldirektion Baden-Württemberg zur LRV am **20.12.2016**.

**Beitrag** von Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Agenturen für Arbeit sind insbesondere:

## **Beratung und Betreuung**

- Gesundheitsorientierte Ausrichtung des Beratungs- und Dienstleistungsangebots
- Qualifizierung der Beratungs- und Integrationsfachkräfte zur gesundheitsbezogenen Ansprache –
- motivierende / gesundheitsorientierte Gesprächsführungstechniken (z.B. Fallmanager, Inga-BeraterInnen )
- Sensibilisierung und Motivation der Zielgruppe

## **Verzahnung der Förderung**

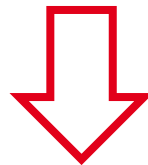
- Förderung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mit Elementen der Gesundheitsorientierung
- Verzahnung von Maßnahmen der Arbeitsförderung mit Maßnahmen der Gesundheitsförderung(z.B. im Rahmen von NaWiSu)

## **Intensivierung der Zusammenarbeit**

- Beteiligung an öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und Förderung der Netzwerkarbeit

# Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung – §16a SGB II - Kommunale Eingliederungsleistungen

- Suchtberatung gehört zu den kommunalen Eingliederungsleistungen
- Eckpunktepapier §16a SGB II zwischen Sozialministerium, Städte- und Landkreistag und Regionaldirektion Baden-Württemberg im April 2016
  - Abschluss regionaler Kooperationsvereinbarungen zwischen Jobcentern (JC) und Kommunen
  - Verankerung der kommunalen Angebote in den lokalen Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammen der JC
  - Regelmäßiger Austausch auf Geschäftsführungs- und Arbeitsebene
  - Integrationsfachkräften/Fallmanagern Angebote zugänglich machen für passgenauen Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen
  - Geregelter Zugang für SGB II- Kunden zu den Angeboten kommunaler Eingliederungsleistungen



**Enge Verzahnung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mit kommunalen Eingliederungsleistungen und ganzheitliche Betreuung unterstützt die (Wieder-) Eingliederung ins Erwerbsleben**

# Ziele der Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagenturen/ Jobcentern und den Krankenkassen

## ZIELE DER MODELLERPROBUNG

### Arbeitsmarktziele

- Verbesserung / Aufrechterhalten der individuellen Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit
- Stärkere Aktivierung von Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfängern



### Gesundheitsziele

- Insbesondere Verbesserung des Gesundheitsverhaltens und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität der Zielgruppe
- Steigerung der subjektiven Lebenszufriedenheit

## GEMEINSAMES ZIEL

**Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitslosen/Langzeitarbeitslosen durch systematische Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung stärken**

### CHANCEN

- Die Kooperation leistet einen Beitrag bei der Bewältigung und Prävention von Langzeitarbeitslosigkeit.
- Gesundheitsförderangebote können zielgruppenspezifische Handlungsansätze unterstützen (z. B. Ausrichtung auf Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, Jugendliche).
- Das Dienstleistungsangebot und die Netzwerkstruktur wird gestärkt.

# Drei Modellregionen in BW



## BARMER

### Zeitplan

2014/2015 Erprobung/Evaluation an 6 Standorten, nur Jobcenter in gemeinsamer Einrichtung

2016/2017 Erweiterung auf 59 Standorte, Einbezug von Arbeitsagenturen und Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft, BW mit drei Standorten vertreten

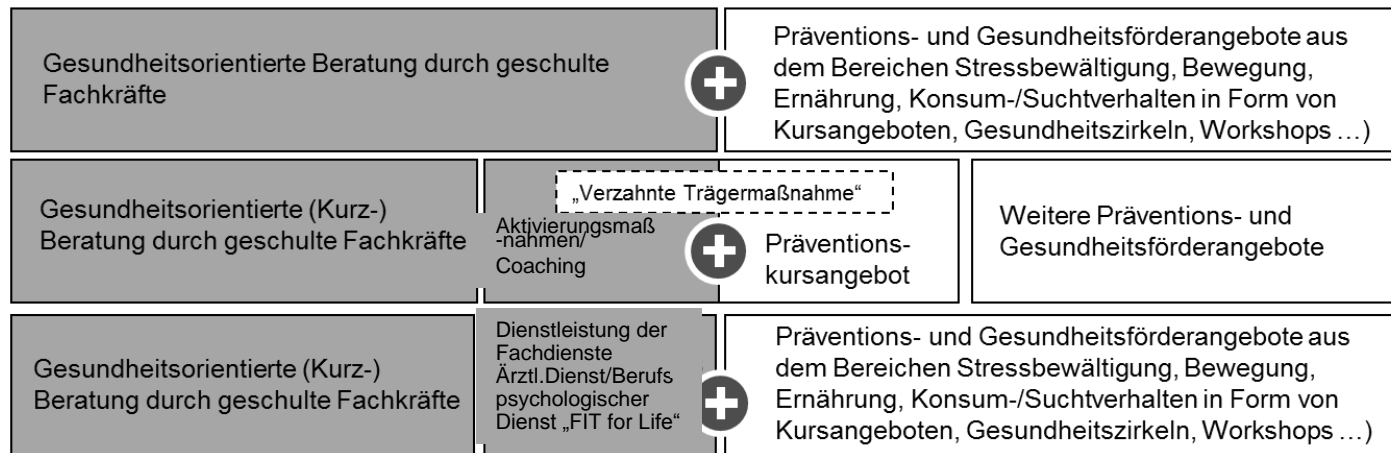
2.HJ 2017 Förderung weiterer Standorte durch GKV in Aussicht gestellt, da über 100 Bewerbungen vorliegen



# Lokale Ausgestaltungsvarianten für die Standorte bei der Verzahnung der Leistungsangebote erprobt



Beispiele erprobter Varianten zur Verzahnung der Leistungsangebote





# Wesentliche Ergebnisse der Evaluation (30 Kurse)

## Teilnehmerstruktur

- 35% Männer – doppelt so hoher Anteil als üblicherweise in Stressmanagementkursen
- Durchschnittsalter 44Jahre
- 35% d. Teilnehmer Ungelernte - 5% in den Vergleichskursen

## Krankheitstage 6 Monate vor Kursbeginn

Ø 22Tage = drei mal so hoch wie in Vergleichsstudie  
(7 Tage)

## Wirkung

- ✓ **Gesundheitsverhalten** = Bewegungsgewohnheiten, Ernährung und Stress = Verbesserung um 8%
- ✓ **gesundheitsbezogene Lebensqualität** = Schmerz, Vitalität, Psyche = Verbesserung um 4,2%
- ✓ **Stressmanagement** = Verbesserung bei 62% der Teilnehmer



## Bewertung:

**Sehr deutliche und signifikante Verbesserung im Handlungsfeld Stressmanagement** – und nur wesentlich unter Ergebnissen von Vergleichskursen- bei deutlich schlechteren Voraussetzungen (Bildung, Motivation)

## Evaluationsbericht

# Backup

# Die Aufgaben der BA im Kontext des Sozialgesetzbuches

Arbeitslosenversicherung

## **SGB III**

Beratung und  
Vermittlung von  
Jugendlichen und  
Erwachsenen mit und  
ohne Behinderung

## **SGB IX**

Rehabilitationsträger  
für Leistungen zur  
Teilhabe am Arbeits-  
leben

Grundsicherung

## **SGB II**

Beratung und  
Vermittlung von  
Jugendlichen und  
Erwachsenen mit  
und ohne  
Behinderung

## **SGB IX**

Ordnungspolitische  
Aufgaben

# Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung – Abgrenzung zu Leistungen der Teilhabe am Arbeitsleben (berufliche Rehabilitation)

Ausgeglichen wird der behinderungsspezifische Förderbedarf  
bei Beschäftigung im allgemeinen Arbeitsmarkt

← Werkstätten

